

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Nachrichten. 1887-1887 1887

85 (29.6.1887)

Offenburger Nachrichten.

Anzeigebblatt für Offenburg und Umgebung.

Die „Offenburger Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis 50 Pf. monatlich. Inserate pro Zeile 10 Pf., bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Nr. 85.

Offenburg, Mittwoch den 29. Juni

1887.

Bekanntmachung.

Schießübungen betreffend.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Schießübungen der Stammmannschaft des hiesigen Kgl. Landwehrbezirks-Commandos auf dem Scheibenstande im Stadtwalde dahier voraussichtlich am 4. k. M. beginnen und 6 bis 8 Wochen hindurch in der Regel Vormittags zwischen 6 und 10 Uhr oder Abends zwischen 3 und 7 Uhr stattfinden. Während der Zeit des Schießens wird in dem Stellwege, 100 Meter hinter dem Scheibenstande, eine deutsche Fahne aufgestellt sein.

Offenburg, 25. Juni 1887.

Büroermeisteramt.

F. Volk

Müller.

Wasserleitung Offenburg.

Wir haben Namens der Stadtgemeinde Offenburg die zu rund 43,000 Mark veranschlagte Herstellung des Hochreservoirs für die hiesige Wasserleitung an einen tüchtigen und zuverlässigen Unternehmer zu vergeben und laden zur Einreichung von diesbezüglichen Angeboten ein.

Sehrtin sollen verschlossen, mit entsprechender Aufsicht versehen und portofrei bis spätesten am

Montag den 4. Juli, Vormittags 9 Uhr,

bei unterfertigter Stelle zur Abgabe gelangen, woselbst zur erwähnten Zeit die Eröffnung der eingereichten Offerten erfolgt.

Die Angebote sind nach den Einzelpreisen des Voranschlags festzustellen. Die Wahl unter den Submittenten wird vorbehalten.

Großh. Kulturinspektion. 2.1

Halbfrüchte-Versteigerung.

Circa $\frac{1}{2}$ Feuch Korn und ca. $\frac{3}{4}$ Feuch Gerste neben Schreiner Niemer im Krummer beim Bahnübergange dahier werden versteigert am Platze selbst, den 1. Juli d. J. Vormittags 8 Uhr.

Offenburg, den 26. Juni 1887. Wilh. Weber. 2.1

Vorschußverein Offenburg

eingetragene Genossenschaft.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Ausgabe der neuen Couponsbogen zu dem

4^oigen badisch. Prämienanlehen nunmehr erfolgt und sind wir zur **kostenfreien** Besorgung derselben gerne bereit.

Offenburg, den 28. Juni 1887.

Der Vorstand.

r. Fischer. F. Reins. F. Hauger. 2.1

Feuerwehr Offenburg.



Donnerstag 30. d. M.
Abends halb 7 Uhr,

Spezialübung

der Abtheilung Arbeitsmannschaft.

Offenburg, 28. Juni 1887.

Das Kommando.

Mich. Armbruster.

E. Bollschweiler.

Zwei fette Kühe

und ein schönes Mutterkalb
sind sofort zu verkaufen Schloßerstraße 398 in Offenburg. 2.2

Ruhfleisch

zu Hundefutter geeignet
hat billig zu verkaufen
Anselm Margetto.

Ein großes

Manfardenzimmer

mit Werkstatt ebener Erde ist
sofort oder später zu vermieten.
2.2 A. Schott, Schneider.

Submissionen.

Oberkirch.

Die Stadtgemeinde veräugt am
Donnerstag, 7. Juli, 10 Uhr, im
Rathhause, in öffentlicher Ver-
steigerung die Grabarbeiten zur
Erweiterung der städtischen Wasser-
leitung.

Bekanntmachungen.

Offenburg.

In dem Konkursverfahren über
das Vermögen des Mechanikers
Franz Klein von hier ist in
Folge eines gemachten Vorschlags
zu einem Zwangsvergleichs Ver-
gleichstermin auf Mittwoch den
13. Juli, 9 Uhr, vor dem Großh.
Amtsgerichte hier anberaumt.

Landwirthschaftl. Besprechung findet statt am Sonntag, 3. Juli, Nachm. 3 Uhr, im „Döfen“ in Schutterwald über Schweinezucht.

Versteigerungen.

Oberkirch.

Die Bauernreich-Genossenschaft versteigert Donnerstag, 30. Juni, 1 Uhr, auf dem Plage selbst, eine Partie reinen Flußsand, welcher sich in dem Einlauf des Genossenschaftskanals bei der Einlaßschleuse befindet.

Ulm bei Oberkirch.

Samstag, 9. Juli, 2 Uhr, im Rathhause, aus den Nachlasse der + Maurer Jos. Armbruster Wwe.: Wohnhaus mit Stallung, sowie Ackerland, tax. zu 1775 M.

Sntach.

Samstag, 2. Juli, 10 Uhr, im Rathhaus, durch die Gemeinde: ein fetter Farren.

* **Offenburg.** Die Reichskommission hat das Verbot der Nummer 36 der „Königsberger Volkszeitung“ vom 15. Mai 1887 aufgehoben durch Entscheidung vom 21. Juni. — Ueber unsere Beschwerde gegen das am 21. Febr. ergangene Verbot des „Volksfreund“ ist noch keine Entscheidung erfolgt. Wie man uns heute mittheilt, schlummern im Schooße der Reichskommission unter Anderen noch folgende Blätter: „Thüringer Waldpost“ verboten am 18. Dez. 1886; „Neues Volksblatt“ verboten am 30. Dez. 1886; „Reichstagswähler“, verboten am 8. Febr. 1887. Diese drei harren also schon länger als der „Volksfreund“ ihres Auferstehungsmorgens. — Die Reichskommission scheint keine Ahnung davon zu haben, mit welchen Kosten für die Verleger solcher gemäßigter Zeitungen das Warten auf die rechtliche Entscheidung verknüpft ist. Ist aber für die Letztere eine so ausgedehnte Zeit nothwendig, so beweist dies, wie verfehlt im Sozialistengesetz die Befugniß ist, welche man einer nach möglichst kurzer Ueberlegung handelnden Polizeibehörde eingeräumt hat. Daß im Falle der Aufhebung des Verbotes der Staat für die Kosten

und Nachteile, welche dem Zeitungsverleger durch die Mißgriffe der Polizei entständen, aufzukommen habe, wäre in einem Staate mit entwickelterem Rechtsbewußtsein ein unbestrittenes Axiom.

P. Offenburg, 27. Juni. Der projektirte Ausflug des Militärvereins nach dem Walde bei Fessenbach unterblieb, weil um 2 Uhr ein Gewitter sich einstellte. Derjenige, welcher bei solchen Anlässen den Schaden zu verzeichnen hat, ist immer der Gastwirth, der für das leibliche Wohl der Ausflügler zu sorgen verpflichtet wurde. In diesem Falle hat der Wirth zur Traube in Fessenbach die umfassendsten Vorbereitungen treffen müssen und mußte nun vergeblich auf die Gäste warten. Da das Gewitter rasch vorüber war und eine ganz willkommene Abkühlung brachte, wäre ein nachträglicher Ausflug nach Fessenbach schon mit Rücksicht auf das Pech des Gastwirthes sehr am Plage gewesen. Außerdem ist die Wirthschaft zur Traube so hübsch eingerichtet, daß der Aufenthalt dortselbst allgemein als angenehm bezeichnet wird.

Offenburg. In Schutterwald traf der Blitz ein Haus ohne zu zünden, und sprang dann auf einen nahen Baum über. Ein Ast des Baumes wurde abgeschlagen und auf eine weite Strecke fortgeschleudert.

Offenburg, 26. Juni. In Gengenbach ist beim Baden in der Kinzig der 15 Jahre alte Josef Maile von Bermersbach, Zigarrenarbeiter hier ertrunken. — Am 23. Juni begaben sich die Eltern des 1 Jahr und 3 Monate alten Kindes Fridolin: Hohn von Windjhläg auf das Feld und ließen das genannte, sowie ein älteres Kind allein in der Wohnung zurück. Als die Mutter später nach Hause kam, fand sie zu ihrem Schrecken das genannte jüngere Kind todt mitten im Zimmer liegen. Nach dem Ausspruch des Arztes ist das Kind erstickt. Dasselbe hatte schon seit längerer Zeit einen Lungenkatarrh, bekam wahrscheinlich einen Lungenkammer und erstickte während des Erbrechens. (Lnsab.)

Niefersheim, 27. Juni. Bei der heute vormittag von 11 bis ein halb 12 Uhr dahier stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde Gemeinderath Andreas Gäßler mit 45 von 71 abgegebenen Stimmen als Bürgermeister gewählt und hat sich derselbe zur Annahme des Amtes bereit erklärt. (L. 3.)

Seelbach, 26. Juni. Herrn Apotheker Dr. Holdermann hier wurde die Apotheke in Lichtenthal bei Baden übertragen, und wird derselbe demnächst dahin übersiedeln. (L. 3.)

Freiburg, 25. Juni. Die in Elsaß-Lothringen an Samstagen gelösten und in der Ausstellung abgestempelten einfachen Fahrbillets können zur freien Rückfahrt benützt werden. Laut Erlaß der Großherzoglichen Generaldirektion der badischen Staats-Eisenbahnen berechnen alle während der Dauer der Ausstellung am Mittwoch bei den badischen Stationen nach Freiburg i. B. gelösten, in der Ausstellung abgestempelten, einfachen Billets den ursprünglichen Inhaber zur freien Rückfahrt auf den badischen Bahnstrecken.

Burg, Amt Waldshut. Hier hat der Glaube an die vermeintlichen Heilwunder der Kurpfuscherei einem Einwohner einen schlimmen Streich gespielt. Einem Landwirth war nämlich ein Ochse erkrankt, statt nun zum Thierarzt zu schicken, rief derselbe einen Kurpfuscher von Kleinherischwand herbei, der dann den Ochsen auch gründlich kurierte. Es wurde dem Thier, laut „Albbote“ $\frac{1}{16}$ Liter Schnaps auf den Rücken geschüttet und dann angezündet. Infolge dieser Behandlung krepierete der Ochse, dessen Fleisch als ungenießbar erklärt wurde, während der Besitzer und der Kurpfuscher eine Strafe zu gewärtigen haben.

Elsaß-Lothringen. Anlässlich eines Spezialfalles hat der Kreisdirector von Nappoltsweiler kürzlich die Bürgermeister darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Franzose, welcher in den diesseitigen Kreis kommt, eine besondere Aufenthaltserlaubnis bei ihm nachzusuchen hat. Eine von einem

anderen Kreisdirektor ausge-
stellte Aufenthaltserlaubnis, welche
ein solcher Ausländer etwa besitze,
habe für den diesseitigen Kreis
keine Gültigkeit. — Es scheint leider
in Elfaß Lothringen ein kleinliches
Denunziantenthum empor-
zuwachsen. Das Regierungsorgan
in Metz, die „M. per Jtg.“, bringt
wörtlich folgender Notiz aus
Bolchen 22. Juni: „Es muß
jedem auffallend erscheinen,
wenn die 14 Jahre alte Tochter
eines hiesigen Beamten (Elfässer)
schon seit langer Zeit und heute
noch eine Schürze mit dicken
Streifen, die Tricolore dar-
stellend, in den Straßen der Stadt
zur Schau trägt. Da es jedem
Kaufmann verboten worden ist,
Stroh Hüte etc. mit solchen Streifen
in die Schaufenster zu legen, so
fragt es sich, warum die wachsame
Polizei nicht auch in diesem Falle
einschreitet und es dem betr. Be-
amten nicht untersagt, seine Tochter
mit einer so „schönen“ Schürze
paradieren zu lassen. — Zur Straf-
verbüßung sind Köchlin und Blech
nach Magdeburg, Schiffmacher und
Trapp nach Glatz gebracht.“

Strasbourg i. G., 27. Juni.
Die Maschine beginnt ihre Arbeit.
Der Bürgermeister und Reichs-
tagsabgeordnete Faunez aus
Saargemünd ist aus dem
Amte als Mitglied des Staats-
rathes entlassen.

Alm, 24. Juni. Von den bei-
den Ausbrechern Dizinger und
Schwarz ist gestern einer, der den
Fuß verstaumt hat, von Schingen
wieder hier eingebracht worden.
Der andere erlitt einen Armbruch
und trifft heute Nachmittag hier
ein. Die beiden Flüchtlinge hatten
sich in der ersten Nacht ihrem
Ausbruch in einem Graben in der
Friedrichsau verborgen, haben
mit Tagesgrauen ihren Schlupf-
winkel verlassen und sich einer
herumziehenden Zigeunerbande an-
geschlossen, kamen aber in Folge
ihrer durch die erhaltenen Verle-
zungen hervorgerufenen Schmerzen
nicht weiter und wurden bei
Schingen von den Gendarmen fest-
genommen. (U. Tagl.)

Frankfurt, 27. Juni. Auf dem
Schützenfestplatze entwickelte

sich am Samstag Abend namentlich
aber gestern ein außerordentliches
Leben, ein vollkommener Festjubiläum,
bei dem eben nur die fremden
Gäste fehlten. Schon am Vor-
mittag war der Festplatz vielbe-
sucht, aber als kaum die Mittags-
stunde vorüber war, begann ein
wahrer Strom von Menschen sich
durch die beiden geöffneten Pforten
zu drängen; es war ein unauf-
hörliches Hereinwohen von Ein-
zelnen und Familien, welches mit
den Stunden immer mehr wuchs.
Wohl an 30,000 Menschen dürften
gestern der Platz aufgenommen
haben. Der Volksplatz, obgleich
derselbe abseits des eigentlichen
Festplatzes liegt, erfreute sich eines
außerordentlichen Besuches und in
der That bietet er auch ein unge-
mein belebtes, wechselvolles, be-
wegtes Bild, wie nur irgend ein
Jahrmarkt mit allen den Sehens-
würdigkeiten, Spielen, Schau-
stellungen, Caroussells etc. etc. Am
tollsten war es, wie am Samstag
Abend, auch gestern bei der ober-
bayerischen Gebirgschenke, wo die
Redensart wahr erschien: hier
kann kein Apfel mehr zur Erde
fallen. Das Bier in den Maas-
krügen, die Eigenart der Wirth-
schaft, die originelle Musikkapelle,
die schmuckgekleideten Kellnerinnen
übten eine große Anziehungskraft,
insbesondere aber auch fanden die
stolt dahingeworfenen Kohlenzeich-
nungen des jungen Wiener Künst-
lers T. Aron eine allgemeine
Bewunderung. Am Samstag
sollen dort 47 Hektoliter Bier
verbraucht worden sein.

Mainz, 27. Juni. Bei dem
heutigen Trajektiren der Passagiere
des Zuges 223 von Worms nach
Bensheim ist das Dampfboot Nr. 2
der Hessischen Ludwigsbahn mit
dem zu Thal kommenden Dampfer
Daniel Nr. 1 zusammengestoßen,
wobei ersteres beschädigt wurde.
Die Passagiere des Zuges, von
den Niemand verunglückte, wurden
vom Dampfer Daniel aufgenommen.
Das beschädigte Dampfboot
Nr. 2 war mit seinem Vordertheil
gesunken und war auf eine Sand-
bank nach der Wormser Rheinseite
geschleppt worden. Die Unter-
suchung ist eingeleitet. (F. Z.)

Deuk, 27. Juni. Bei Station
Mülheim entgleiste wahrscheinlich
in Folge falscher Weichenstellung
heute Morgen halb 8 Uhr der
von Berlin kommende Kurierzug.
Drei Waggons stürzten zertrümmert
zusammen. Tödt ist eine Person,
30 verwundet. (F. Z.)

— In Siegburg wagt ein
Gefangener einen Sprung von
der 31 Fuß hohen Mauer der
Strafanstalt und ergriff die Flucht.
Zwei Beamte eilten ihm nach und
feuerten, als er dem Rufe stille
zu stehen, nicht Folge leistete,
einen Schuß ab, der den Flücht-
ling tödt hinstreckte.

Münster, 27. Juni. Die hie-
sigen Maurergesellen streiken; sie
fordern 35 Pfennig Lohn pro
Stunde. Mehrere öffentliche Bauten
(Regierungsgebäude und Staats-
archiv) und auch private sind ver-
lassen.

Leipzig, 26. Juni. Hinsichtlich
des Hochverrathesprozesses gegen
die Elfaß-Lothringer weiß die
„Leipziger Gerichtszeitung“ nach-
träglich zu berichten, daß ein ge-
legentlich der Verhandlungen des
Reichsgerichts mehrfach erwähnter
Angeklagter Namens Bollecker, der
noch viel schwerer belastet zu sein
scheint als seine Mitangeklagten,
während der Untersuchung flüchtig
geworden ist. Bollecker ist ein
Bettler Josef Sansboeuf's, des
jetzigen Vizepräsidenten der Pa-
triotenliga und hat in Begleitung
desselben im Jahre 1883 an dem
unter dem Patronat der Patrioten-
liga abgehaltenen Turnfeste theil-
genommen und auch in intimere
Beziehungen zu Deroulede ge-
standen, von dessen „Chants du
soldat“ ein mit eigenhändiger
Widmung versehenes Exemplar
bei Bollecker vorgefunden wurde.
Uebrigens war Bollecker außerdem
wegen Verleitung zum Dessertiren
angeklagt und zwar soll er den
jüngeren Bruder Jos. Sansboeuf's,
der im Herbst 1886 bei dem
Magdeburger Infanterie-Regiment
Nr. 67 eintreten sollte, bei seiner
Flucht nach Paris behilflich ge-
wesen sein.

Berlin. Das Reichsblatt ver-
öffentlicht das vom Kaiser voll-
zogene Branntweinsteuergesetz. —

Von der neuen Reichsanleihe im Betrag von 238 Millionen Mark werden für militärische Zwecke allein 218 $\frac{1}{2}$ Millionen gefordert.

Unser geliebter Erbfreund läßt bald keine Woche vorübergehen, um uns seine väterliche Liebe zu bekunden. Aus Reidenburg in Ostpreußen wird berichtet: Am 18. Juni, Nachmittags passirten in 15 Fuhrwerken durch unsere Stadt 15 deutsche Familien, die zu Theil vor 10 bis 20 Jahren aus dem Kreise Marienwerder tief nach **Rußland**, in das Gouvernement Wolhynien, ausgewandert waren. Der Grund ihrer Rückkehr bestand in erster Reihe darin, daß die russische Regierung ihnen den deutschen Unterricht in ihren Schulen untersagte und dann ihnen das Recht zur Erwerbung von Grundbesitz entzog. Sie wollen sich wieder in Deutschland ansiedeln. Ueber ihr Reiseerlebnisse erzählt das hiesige Lokalblatt unter Anderem Folgendes: Bei dem letzten russischen Zollhause an der preussischen Grenze ang kommen, wurde ihnen am Schlagbaum ein energisches Halt geboten, sie sollten ihre Pferde zurücklassen und mit den Wagen weiter ziehen. Da dies für die Leute eine Unmöglichkeit war, ließen sich die Beamten durch die nöthigen Rubelshöhe endlich bewegen, in Petersburg anzufragen. Trotzdem das Hin- und Herfragen per Draht ging, mußten die Leute dennoch sieben volle Tage bei anhaltendem Regenwetter unter freiem Himmel ausharren, bis endlich ein endgiltiger Beschluß eintraf. Trotzdem sie den amtlichen Nachweis per Draht herbeigeschafft hatten, daß die sämtlichen Pferde ihre eigene Aufzucht waren und sie bei ihrer Einwanderung zwei Pferde eingeführt hatten, war angeblich die Anweisung eingetroffen, daß diejenigen Pferde, die zum Militärdienst brauchbar wären, zurückbehalten werden sollten, und da es fast alles gute Thiere waren, so hätten sie wenig behalten können. Nun

waren es wiederum Papier- rubel, durch die unsere Landsleute von der drohenden Maßregel endlich befreit wurden."

Aus Sachsen. Die „sächsische Maschinenfabrik, vormals Richard Hartmann“ in Chemnitz, die gegenwärtig in 73 Gebäuden mit 18 Dampfmaschinen und 11 Dampfhämmern nicht weniger als 200 Beamte und 3000 Arbeiter beschäftigt, beging am 22. Juni die Feier ihres 50 jährigen Bestehens. Aus Anlaß dieser Feier hat die Direktion der Fabrik der Unterstützungskasse der Arbeiter 20,000 Mark, und der Unterstützungskasse der Beamten 100,000 Mark überwiesen. In den letzten 25 Jahren ihres Bestehens hat die sächsische Maschinenfabrik für etwa 164 Millionen Mark Maschinen resp. Maschinentheile angefertigt.

Wien, 27. Juni. Gestern Nachmittag ist auf dem Trabiennplatz der Luftballon des Luftschiffers Speltrini, mit welchem Leona Dare aufsteigen sollte, durchgegangen. Der Platz war außerordentlich gut besucht, als in Folge eines starken Sturmwindes das Netz, welches Gondel und Ballon zusammenhielt, riß und die Gondel zu Boden fiel. Der Ballon schwebte empor, bis er in unermeßlicher Höhe entwand. Eine große Aufregung des Publikums begleitete die Flucht des Ballons. Einzelne verlangten ihr Eintrittsgeld zurück, erhielten aber nichts. Der Ballon faßte 940 Kubikmeter Gas.

Paris, 27. Juni. Labordere (äußerste Linke) deponirt seinen Antrag auf die Wahl des Senats durch das allgemeine Stimmrecht und verlangt dafür die Dringlichkeit. Das bestehende Wahlssystem sei eine Beleidigung für die Demokratie und könne, wenn es fortbestehe, zu Gewaltausbrüchen des Volkes führen. Raynal (gemäßigt) bekämpft die Dringlichkeit. Der Antrag würde indirekt zur Abschaffung des Senates führen. Pichon (radikal) vertheidigt den Antrag. Rouvier erklärt, der Antrag sei für den Augenblick schlecht gewählt; der

Senat habe sich in seiner bisherigen Form aufs Beste bewährt. Die Kammer verwirft die Dringlichkeit mit 317 gegen 205 Stimmen.

Chicago, 27. Juni. In dem Waarenlager der Chicago Packing und Provision Company brach gestern Nacht ein verheerendes Feuer aus. Die Gebäude, welche eine Oberfläche von fünf Acres bedecken, wurden zerstört und mehrere Millionen Pfund Speck und Schmalz verbrannten. Die Armour Canning Company kühlte 700 Fässer Schweinefleisch und 600 Schweine ein. Der Gesamtschaden wird auf $1\frac{1}{4}$ Mill. Doll. geschätzt.

Das unsichtbare Schwein. Eine der ergötzlichsten Geschichten passirte am verflossenen Dienstag einem Bauer, der mit Heu zur Hernalserlinie bei Wien hereinfuhr. Der hochbeladene Wagen hielt am Schranken und der Finanzwächter stellte die üble Frage: „Nix Steuerbares?“ — „Gar nix,“ sagte der Bauer. In diesem Augenblicke kam aus der Tiefe des Wagens ein verdächtiger Laut. — „Di“ grunzte es heraus. Der Finanzwächter stuzte. — „Di — oi — oi“ grunzte es wieder. — „Ich werd' Ihnen geben, eine Sau hereinzuschwären,“ rief der Aufseher und führte einen Stich in das Heu. Ein Wehegeheul des getroffenen Thieres antwortete. Trotzdem behauptete der Bauer weinend seine Unschuld und stammelte allerlei vom Teufel und seinen bösen Künsten. — „Abladen!“ herrschte in der Finanzwächter an. Dies geschah im Beisein einer großen Menschenmenge, welche ganz deutlich vernahm wie das Grunzen des Schweines immer lauter wurde, je mehr Heu man vom Wagen herabräumte. Endlich fällt die letzte Schicht — aber kein Schwein ist zu sehen. Sprachlose Verblüffung; selbst der Finanzaufseher weiß nicht, was er sagen soll. Da will ein Herr, der sich an dieser Scene geweidet, ohne Aufsehen von dannen schleichen. Aber schon haben ihn einige Zuseher erkannt und lösen das ganze Räthsel durch den Ruf: „Aha, der Bauchredner Donner!“ Dieser verbogte sich geschmeichelt. Allein, es eilte nun ein Wachmann herbei, welcher der Ansicht war, Herr Donner hätte einem behördlichen Organe gegenüber keine irreführenden Bauchreden produziren sollen. Und so kam es doch zu einer Amtshandlung, in dem der Schöpfer des unsichtbaren Schweines zur Polizei zitiert wurde. In Anbetracht des Humors der Sache wird es ihm übrigens nicht allzu schlimm ergangen sein.